IM FILSTAL

Auf Seite 16: 22 Jugendliche erleben eine aufregende Woche im **Zeltlager** auf dem Kornberg.

Hakenkreuze ins Auto gekratzt

Vandalismus Steckt ein politisches Motiv oder ein Racheakt hinter dem Vorfall in Unterböhringen? Der Staatsschutz ermittelt.

Bad Überkingen. Dem Bad Überkinger Gemeinderat Daniel Thurner ist in der Nacht auf Donnerstag das Auto vor seinem Haus in Unterböhringen zerkratzt worden – an allen vier Türen, am Heck, auf der Motorhaube und sogar auf dem Dach. Eindeutig sind einige Kratzer als Hakenkreuze zu erkennen. Der Sachschaden beträgt rund 5000 Euro. Thurner hat dem Vandalismus angezeigt und in der Ratssitzung am Donnerstagabend den Vorfall thematisiert. „Ich werte dies als einen Angriff auf mich als Gemeinderat und als Mandatsträger.“ Thurner will eine politisch motivierte Tat nicht ausschließen und fühlt sich von der Justiz „zu wenig geschützt“.

Rückendeckung bekam er von seinen Ratskollegen und von Bürgermeister Matthias Heim. Auch der Schultes wurde schon Opfer von Sachbeschädigungen und hat bisweilen „ein ungutes Gefühl, wenn man nach Hause kommt und nicht weiß, ob etwas passiert“. Reinhard Straub hofft, dass man den Täter schnell findet – „gerade auch wegen der Hakenkreuze“. Kritik übte Straub zudem an den Behörden: Wenn man wisse, dass nach Aktionen wie der Räumung etwas passieren könne, „dann muss die Polizei halt öfters im Ort kontrollieren“.

Polizei zeigt Präsenz

Wie berichtet, ist am Montag zum wiederholten Mal ein vermülltes Grundstück in Unterböhringen geräumt worden. Dabei wurden in einer vom Landratsamt per Eilverordnung anberaumten Räumaktion vier Container mit je 40 Kubikmeter Müll und ein Container mit Schrott entsorgt, was dem am Messie-Syndrom leidenden Grundstücksbesitzer nicht gefallen haben dürfte.

Die Aussage im Gemeinderat lässt der Geislinger Revierleiter Jens Rügner so nicht stehen. Bei der Räumung des Grundstücks war er selbst vor Ort. Nachdem der aufgebrachte Eigentümer einige Behördenmitarbeiter beleidigt hatte, machte Rügner dem Mann mittels einer Gefährderansprache deutlich, dass dieser unter Polizeibeobachtung stehe, sagte der Revierleiter gestern gegenüber der GEISLINGER ZEITUNG. Im Beisein von Bürgermeister Heim hat er dem Mann außerdem Aufenthaltsverbote an Gemeindeeinrichtungen oder dem Wohnhaus des Ratshauschefs erteilt – dabei handelte es sich um jene Orte, die in der Vergangenheit schon von dem Mann heimgesucht wurden. Rügner: „Ich habe ihm klipp und klar gesagt, dass er sonst in Polizeigewahrsam genommen werde.“ Zudem seien die Kontrollfahrten in Bad Überkingen und insbesondere in Unterböhringen verstärkt worden.

Revierleiter Jens Rügner hat den Staatsschutz eingeschaltet.

In der Nacht auf Donnerstag wurde das Auto des Gemeinderats zerkratzt und eine Scheibe im Gemeindezentrum in Hausen eingeworfen. Wegen der Hakenkreuze hat der Geislinger Revierleiter den Staatsschutz eingeschaltet. Die Ermittlungen laufen in alle Richtungen, bisher gibt es laut Rügner aber keinen konkreten Tatverdächtigen.

Um das „subjektive Sicherheitsgefühl“ in Bad Überkingen zu stärken, ist die Polizeipräsenz noch einmal deutlich erhöht worden. Auch steht Rügner weiterhin in engem Austausch mit dem Bürgermeister und einzelnen Gemeinderäten. *Ralf Heisele*

Das Hakenkreuz ist auf dem Foto kaum zu erkennen, wohl aber die teils tiefen Kratzer, die ein Unbekannter am Fahrzeug des Gemeinderats Daniel Thurner hinterlassen hat. *Foto: Ralf Heisele*

Leni, Lara und Pia sägen mit ihrem Lieblingsbetreuer Niklas einige Holzlatten für den Bau der Villen zurecht. *Fotos: Schwabenpress*

„Alle Leute hier sind nett“

Ferienprogramm Wer will fleißige Handwerker sehen, der muss nach Gingen gehen. Im Schnapperdörfle hämmern und sägen 127 junge Handwerker. *Von Günter Hofer*

Wenn anderorts so manche Baustelle im Urlaub ruht, herrscht im Schnapperdörfle für eine Woche lang Hochkonjunktur. 127 Handwerker im Alter zwischen sieben und 14 Jahre lassen am Ortsrand von Gingen ein neues Wohngebiet aus knapp 20 exklusiven Villen in Holzbauweise entstehen. Während in der Nachbarschaft die Schaffung von neuem Wohnraum (Bebauungsplan Marrbacher Öschle) nicht von jedem Bürger gerne gesehen wird, so blicken viele Gingener mit Freude in Richtung Schnapperdörfle und die dortige perfekte Kids-Betreuung. 47 junge Betreuer – Werner ist mit seinen 66 Jahren eine Ausnahme – kümmern sich täglich von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Rahmen des Schülerferienprogramm um den Schnappernachwuchs. Es sind aber nicht nur Gingener Kinder mit von der Partie, auch aus Süßen und Kuchen kommen viele Kinder.

Zum dritten Mal veranstaltet die Gemeinde im Zuge vom Schülerferienprogramm das Schnapperdörfle. Die Betreuer sind ehrenamtlich tätig und werden von einem achtköpfigen Leiterteam mit Christoph Kruschina aus Kuchen an der Spitze angeleitet. Zwei der Betreuer haben für die Ferienfreizeit von ihrem Arbeitgeber Sonderurlaub erhalten, die restlichen opfern gerne ihren Urlaub. Rund 30 000 Euro sind notwendig, um das einwöchige Schnapperdörfle mit all seinen Vor- und Nacharbeiten durchzuführen. 120 Euro muss für jedes Kind bezahlt werden, inklusive Vollpension. Finanzieren lässt sich laut Marion Rein und Christoph Kruschina alles nur deshalb, weil knapp 50 Sponsoren hinter der Sache stehen. Zuschüsse gibt es zudem von der Jugendstiftung Baden-Württemberg und dem „Round Table“, einem jungen Serviceclub aus Göppingen. Materiell wird das Schnapperdörfle auch vom TSV Kuchen und dem Kreisjugendring unterstützt. Die Freiwillige Feuerwehr Gingen sorgt täglich dafür, dass die lange Wasserrutsche zum Kindervergnügen wird.

Wer nicht gerade beim Hausbau beschäftigt ist, der darf auch im Bastelzelt etwas Schönes filzen.

Spaß haben die 127 Mädchen und Jungen jeden Tag aufs Neue. Das Programm ist vielseitig und abwechslungsreich. In zwei großen Zelten wird gebastelt und gefilzt, während an anderer Stelle auf dem Gelände die „Wellnessoase“ zum Verweilen einlädt. Die Rollen sind dort vertauscht. Die Betreuer können sich von den Kindern verwöhnen oder eine farbliche Gesichtsmaske verpassen lassen. Jeden Tag gibt es ein Tagesrätsel mit Preisen. Beim Schützenverein kann der „goldene Schuss“ versucht werden und wer will, sucht sein Glück auf dem Rücken von Pferden.

Leni (10 Jahre alt), Marie (10) und Lara (9) kommen beim Hausbau so richtig ins Schwärmen und loben zudem ihren Gruppenbetreuer Niklas hoch in den Himmel. Ein Heimspiel hat Jonas (12) aus Gingen. Er ist zum dritten Mal mit dabei und schwärmt: „Das Essen ist gut und es macht eben Spaß, mit den Kumpels den ganzen Tag etwas zu unternehmen.“ Tom ist zwei Jahre jünger und zum zweiten Mal beim Schnapperdörfle. „Mir gefällt alles und alle Leute hier sind nett.“ Beide freuen sich auf die Übernachtung im Schnapperdörfle auf den heutigen Samstag in den selbst gebauten Hütten. Zuvor muss aber jede „Holzvilla“ vom Dorf-TÜV abgenommen und auf die Stand- und Wasserfestigkeit geprüft werden.

Von der Vollpension sind alle Dorfbewohner (Kinder und Betreuer) angetan. Jeden Tag wird im Küchenzelt gekocht und zum Mittagsmahl geht’s dann in die Schützenhalle. Spaghetti, Pizza oder Schnitzel mit Pommes stehen auf dem Speiseplan und jeden Tag kommt ein veganes Gericht dazu. Werner mit seinen 66 Jahren ist der Chef in der Dörfles-Kombüse. Er lobt den Zusammenhalt, die gute Teamarbeit und die Hilfsbereitschaft unter den Betreuern.

Die ganze Woche über herrscht Hochbetrieb am Dörfles-Pool. Den Kindern macht es Riesenspaß, auch mal außerplanmäßig den Betreuer ins Wasser zu schmeißen. Am gestrigen Freitag besuchten die Eltern ihre Kinder im Schnapperdörfle und am heutigen Samstag werden dann noch die Sponsoren zu Speis und Trank geladen.

Musiker reisen ins Taubertal

Kuchen. Gut gelaunt trafen sich die Kuchener Musiker jüngst zum Jahresausflug ins romantische Taubertal. Erste Station war Rothenburg ob der Tauber. Ob bei einem Stadtbummel, in Käthe Wohlfahrts Weihnachtsladen oder bei einem Rundgang auf der historischen Stadtmauer, hier kamen alle auf ihre Kosten. Als nächstes Etappenziel wurde das Fingerhutmuseum und die Herrgottskirche in Creglingen angefahren. Weiter ging die Fahrt nach Tauberbischofsheim. Dort wurden die Musiker durch die Innenstadt mit ihren zahlreichen „Bischemer Kröten“ geführt – und man bestieg auch das Wahrzeichen der Stadt, den Türmersturm. Nach einem weiteren kurzen Fußmarsch erreichte man das Hotel.

Am nächsten Tag stand ein Spaziergang in die Distelhäuser Brauerei an. Bei einer Führung wurden die Kuchener mit der Kunst des Brauens vertraut gemacht. Beim anschließenden Vesper kamen alle Bierfreunde auf ihre Kosten. Es konnten rund 20 Biersorten verkostet werden. Nach einem Kaffeestopp in Bad Mergentheim beschloss man den Ausflug mit einem Abendessen in Steinenkirch im Rössle. *Katja Schaible*

Beim Besuch der Distelhäuser Brauerei durften die Kuchener Musiker viele Biersorten probieren. *Foto: Musikverein Kuchen*

Weihbischof besucht Ave Maria

Deggingen. Am Dienstag, dem Vorabend des Festes, Mariä Himmelfahrt, wird um 20 Uhr eine Festmesse mit Kräuterweihe in der Wallfahrtskirche Ave Maria bei Deggingen gefeiert. Zelebrant und Prediger ist Kapuzinerpater, Romuald Hülsken aus Werne. Im Anschluss an die Messe ist die traditionelle Lichterprozession auf dem Klostergelände – ein letztes Mal mit den Kapuzinern. Wie berichtet, verlassen die Kapuziner nach beinahe 90 Jahren im Dienst der Wallfahrtseelsorge Ave Maria im Herbst.

Am Mittwoch sind in Ave Maria die Gottesdienste um 8.30 Uhr und 10.30 Uhr. Zelebrant und Prediger in der ersten Eucharistiefeier ist Kapuzinerpater Flavian Ascher. In der Pontifikalmesse um 10.30 Uhr wird der Rottenburger Weihbischof Dr. Johannes Kreidler Hauptzelebrant und Prediger sein. Um 15 Uhr bildet eine Marianische Andacht mit Guardian Pater Felix Kraus den Abschluss des Patroziniums. Im Sälchen von Ave Maria wird am 15. August auch Kaffee und Kuchen angeboten. Bei allen Gottesdiensten werden mitgebrachte Kräuterbüschel, die auch von Degginger Frauen angeboten werden, gesegnet. *Peter Treuter*